



# Novembertagung 2018

## Protokoll

**Dr. Gitte Händel**



**11 2018**

## Inhalt

<b>Inhalt.....</b>	<b>2</b>
<b>1 Formales.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Regionaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz.....</b>	<b>4</b>
<b>3 Presse.....</b>	<b>5</b>
<b>4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer .....</b>	<b>7</b>

## 1 Formales

Datum und Dauer: 28.11.2018 | 14.00 Uhr – 17.45 Uhr

Teilnehmer\_innen: siehe Abschnitt 4

### Ablauf:

Begrüßung stv. Landrat Josef Huber, Landkreis Rosenheim

Einführung Dr. Gitte **Händel**, Leitung Geschäftsstelle Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

Vortrag Tom **Conrads**, insa Gesundheitsmanagement GbR Mühlheim a.d. Ruhr  
**Wie werden wir zu Experten für unsere Gesundheit in einer digitalen Welt?**

Pause

Vorträge Prof. Dr. Robert **Ott**, Fakultät für angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften Technische Hochschule Rosenheim  
**Profitiert auch der Patient von digitalen Lernangeboten für das Gesundheitspersonal?**

Dr. Gitte **Händel**, Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim  
**Förderung von Gesundheitskompetenz – eine Aufgabe für die Region?**

Abschluss Dr. Gitte **Händel**

Die Beiträge von Tom Conrads und Gitte Händel finden Sie zum Download auf dem Portal des Landkreises Rosenheim – auf den Seiten der Gesundheitsregionplus.

Der direkte Weg dahin ist der Link <http://bit.ly/2wFXUwP>

Zur Idee eines „Regionalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz“ siehe Abschnitt 2.

Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit der Technikerkrankenkasse.

Herzlichen Dank für die Unterstützung.



## 2 Regionaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

„Gesundheitskompetenz ist verknüpft mit Bildung und umfasst das **Wissen**, die **Motivation** und die **Kompetenzen** von Menschen in Bezug darauf, relevante **Gesundheitsinformationen** in unterschiedlicher Form zu **finden**, zu **verstehen**, zu **beurteilen** und **anzuwenden**, um im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung **Urteile fällen** und **Entscheidungen treffen** zu können, welche die **Lebensqualität** im gesamten Lebensverlauf **erhalten** oder **verbessern**.“

(WHO-Bericht Health Literacy: The Solid Facts)

<https://www.im-alter-inform.de/gesundheitsfoerderung/foerderung-der-gesundheit/gesundheitskompetenz/> 20181122

Studien zeigen, dass weite Teile der Bevölkerung nicht über ausreichende Gesundheitskompetenz verfügen. Dies trifft vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, mit chronischen Erkrankungen oder mit höherem Lebensalter.

Die Frage an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war:

Sollten wir einen regionalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz entwickeln?

Und wenn ja, sind Sie grundsätzlich bereit, daran als Experte mitzuwirken?

Es wurden 20 Antworten abgegeben.

19 befürworten die Idee eines regionalen Aktionsplans

15 sind bereit, daran mitzuwirken.

Die Entwicklung des Aktionsplans folgt mit der Delphi-Methode: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Runde 1 einzeln schriftlich befragt (offene Fragen), die Antworten werden systematisiert und dann zur Kommentierung wieder versandt (Runde 2).

Daraus sollte sich eine grobe Konzeption des Aktionsplans ableiten lassen.

Die Befragung wird Ende Januar 2019 starten. Wenn Sie sich noch beteiligen wollen, senden Sie mir bitte eine entsprechende Info an [gitte.haendel@lra-rosenheim.de](mailto:gitte.haendel@lra-rosenheim.de)

### 3 Presse

Mitteilung Landratsamt Rosenheim - Pressestelle

Rosenheim, den 14.12.2018

## Pressemitteilung

Man ist nicht mehr da, wo man ist, sondern wo anders

Die digitale Gesundheitskompetenz war Thema einer Tagung der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

Sind wir Experten für unsere Gesundheit in einer digitalen Welt? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Tagung der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim. Digitalisierung macht nicht vor uns halt, so der stellvertretende Landrat Huber in seiner Begrüßung.

Besonders für junge Menschen hat der Umgang mit Smartphones und Selbstdiagnosen schon heute eine hohe Selbstverständlichkeit. Wie aber gehen wir mit den Anforderungen der Digitalisierung in unserem Alltag um? Tom Conrads von insa Gesundheitsmanagement GbR beleuchtete diese Frage für den privaten und den beruflichen Bereich. „Man ist nicht mehr da, wo man ist, sondern wo anders“, war einer seiner Statements. Smartphone-Nutzer sind mit sich selbst beschäftigt, die persönliche Interaktion geht flöten. Die „Fear of Missing Out“ gehe um, die Angst davor, Neuigkeiten zu verpassen.

Neben diesen negativen Entwicklungen gibt es aber natürlich auch die positiven. So berichtete Conrads von einer Person mit einer seltenen Erkrankung, die über „das Netz“ Kontakt zu anderen Patientinnen und Patienten aufgenommen hat und gemeinsam mit ihnen das Wissen um diese Erkrankung erhöht hat. Eine Teilnehmerin berichtete darüber, wie komfortabel heute für sie die Kontrolle des Blutzuckers ist, wenn die Werte direkt aufs Smartphone übermittelt werden.

Was ist wichtig für unser Gesundheitsmanagement in einer digitalen Welt? Conrads plädierte dafür, ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis zu entwickeln: nicht nur das Körperliche sei wichtig, sondern auch psychische, soziale und existenzielle Gesundheit. Wir müssen „digitale Resilienz“ erwerben, lernen, der Macht der schnellen Belohnungen durch soziale Medien zu widerstehen. Nur dann werde es uns gelingen, Verhaltensmuster für einen gesunden und gezielten Einsatz digitaler Hilfsmittel zu erwerben.

Ähnliches gelte auch für Organisationen. Sie müssen Grenzen schaffen und den Umgang mit digitalen Medien für ihre Angestellten regeln. Entscheidend ist dabei aber, dass die formalen und informellen Regeln übereinstimmen: Man dürfe beispielsweise nicht von Vertrauensarbeitszeit reden und gleichzeitig eine Anwesenheit zu bestimmten Zeiten erwarten.

Robert Ott, Professor an der Technischen Hochschule in Rosenheim zeigte in seinem Beitrag auf, wie Digitalisierung die Aus- und Weiterbildung schon verändert hat und auch weiter verändern wird. Das Wissen, dass künftig im Beruf benötigt werde, muss gleichzeitig breit und tief sein und auf dem aktuellen Stand. Damit werde lebenslanges Lernen immer wichtiger.

Aber durch „Sitzen und Zuhören“, wie bisher üblich, lerne man am wenigsten. Studierende wollen sich heute nicht mehr auf Vorrat Wissen aneignen, sondern dann, wenn sie es benötigen. Er zeigte an einem Beispiel, wie viel leichter es sein kann, über ein Video Kompetenzen zu erwerben, als über die Beschreibung derselben Arbeitsschritte als Fließtext. Deswegen setzen sich Lehreinheiten durch, die online verfügbar sind, und praxisnah ein situatives Lernen am Arbeitsplatz ermöglichen. Damit komme digitale Aus- und Weiterbildung auch den Patienten zu Gute, so sein Fazit.

Abschließend zeigte Gitte Händel, Leitung der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim auf, dass nur etwa die Hälfte der Bevölkerung meine, sie habe ausreichend Gesundheitskompetenz. Viele Befragte finden es häufig schon schwierig, gesundheitsrelevante Informationen zu finden bzw. zu bewerten. Sie verstehen nicht, was ihnen ihr Arzt, ihre Ärztin erläutert. Ein Verhalten, das Gesundheit fördert bzw. zu einem kompetenten Umgang mit Erkrankung führt, ist damit nicht selbstverständlich. Händel stellte daher den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Frage, ob sie es unterstützen würden, einen „Regionalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ zu entwickeln. Die Zustimmung der Anwesenden war eindeutig und viele sind auch bereit, sich an der Entwicklung eines solchen Plans zu beteiligen. Über die Ergebnisse wird spätestens bei der Novembertagung 2019 berichtet.



Der stellvertretende Landrat Josef Huber, die Leiterin der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Dr. Gitte Händel und Tom Conrads von der insa Gesundheitsmanagement GbR (von links) diskutierten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen und Organisationen des Gesundheits- und Pflegebereichs die digitale Gesundheitskompetenz. Auf dem Foto fehlt Professor Robert Ott.

Rosenheim, 11.12.2018 | Gitte Händel

## 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

2. Novembertagung Gesundheitsregionplus Landkreis Rosenheim



Titel	Nachname	Vorname	Firma
	<b>Bauer</b>	Christian	Diakonie Rosenheim
	<b>Bauer</b>	Luise	Landratsamt Rosenheim
	<b>Binder</b>	Ludwig	neon - Prävention und Suchthilfe gGmbH
	<b>Bleher</b>	Annette	Techniker Krankenkasse
	<b>Conrads</b>	Tom	insa Gesundheitsmanagement GbR
	<b>Deindl</b>	Gisela	Psycholog. Psychotherapeutin
Dr.	<b>Diller</b>	Manuel	Landratsamt Rosenheim
	<b>Estner</b>	Franz	Sanitätshaus Estner
	<b>Faltner</b>	Evi	Mehrgenerationenhaus Flintsbach
	<b>Fechter</b>	Christian	LAG Chiemgauer-Seenplatte
	<b>Fick</b>	Silvia	Stadtverwaltung Rosenheim
	<b>Fickl</b>	Andreas	mhplus Betriebskrankenkasse
	<b>Forstner-Robens</b>	Marianne	Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim
	<b>Halbig</b>	Christine	Bundesamt für Familie und zivilgesellsch. Aufgaben
Dr.	<b>Händel</b>	Gitte	Gesundheitsregion <sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim
Dr.	<b>Hierl</b>	Wolfgang	Staatl. Gesundheitsamt Rosenheim
	<b>Huber</b>	Irmengard	Landratsamt Rosenheim
	<b>Huber</b>	Josef	stellv. Landrat Landkreis Rosenheim
	<b>Jahn</b>	Thomas	AUB-KUR GmbH & Co. KG Bad Aibling
	<b>Jaroljmek</b>	Maximilian	Diakonie Rosenheim
	<b>Kaiser-Fehling</b>	Monika	Mehrgenerationenhaus Flintsbach
	<b>Karrer</b>	Horst	Techniker Krankenkasse
	<b>Kayser</b>	Anke	Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Rosenheim
	<b>Krämer</b>	Britta	Landratsamt Rosenheim
	<b>Krug</b>	Katja	Gesundheitsregion <sup>plus</sup> Landshut
Dr.	<b>Kutschker</b>	Dieter	Ärztl. Kreisverband Rosenheim
	<b>Laupheimer</b>	Jürgen	Landratsamt Rosenheim

<b>Titel</b>	<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Firma</b>
	<b>Lederwascher</b>	Stefan	1. Bürgermeister Flintsbach a. Inn
	<b>Maier</b>	Emil	3. Bürgermeister Großkarolinenfeld
	<b>Maschner</b>	Nina	
	<b>Maurer</b>	Jochen	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
Dr.	<b>Mayr</b>	Anja	AELF Netzwerk Generation 55+
Dr.	<b>Menzi</b>	Andrea	Klinik St. Irmingard
Dr.	<b>Posch</b>	Armin	Stiftung Attl
	<b>Preibisch</b>	Ute	Kur- und Gästeinformation Bad Feilnbach
	<b>Pröbstl</b>	Christine	Stadtverwaltung Rosenheim
Dr.	<b>Prokop</b>	Wolfgang	Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Bad Endorf
Dr.	<b>Rauen</b>	Peter	Gemeinschaftspraxis Dres. Rauen
	<b>Reif</b>	Alois	SeniorenService-Reif GmbH
	<b>Richter</b>	Richard	1. Bürgermeister Bruckmühl
	<b>Rohrmüller</b>	Wolfgang	Seniorenheim Priental gGmbH
	<b>Runge</b>	Alexander	Schön Klinik Vograreuth Wundmanagement
	<b>Schwaller</b>	Felix	1. Bürgermeister Bad Aibling
	<b>Stutz</b>	Angelika	Brückner Maschinenbau GmbH&Co.KG
	<b>Wallner</b>	Anton	1. Bürgermeister Bad Feilnbach
	<b>Zenker</b>	Hanna	PUR Vital Oberaudorf

Rosenheim, 28.11.2018

Die Veranstaltung erfolgt  
in Kooperation mit der  
Technikerkrankenkasse

